

## Interview 6

- 1 I: Wir beginnen gleich mit der ersten Frage, mit der Bitte sich einmal kurz vorzustellen und zu sagen was sie unter einer Zweitveröffentlichungsservice verstehen - Nicht konkret bezogen auf ihre Einrichtungen?
- 2 B6.1: <Befra>?
- 3 B6.2: Jetzt muss ich anfangen, mit mir Sachen ausdenken. Ja ganz kurz vorstellen: <Befragte/r 6> <Universitätsb> Leiter des Referats Publikationsservices, bin Open Access Koordinator der <Universitätsb> und unter Zweitveröffentlichungsservices, jetzt mal ganz global gesehen, verstehe ich unterstützende Serviceleistungen für die Forschenden, um sie bei einer möglichen Zweitveröffentlichung oder der Absichern der Zweitveröffentlichung so gut wie möglich zu begleiten.
- 4 B6.1: Mein Name ist <Befragte/r 6.1> ich bin im Referat Publikationsservices beschäftigt, kümmere mich um unseren Publikationsserver, auch um OA-Fragen. Was sich unter Zweitveröffentlichung verstehe, ja im Prinzip das was <Befragte/> schon gesagt hat, also alle Services die dazu angetan sind, wenn Autoren eine mögliche Zweitveröffentlichung so einfach und unkompliziert wie möglich zu machen.
- 5 I: Vielen Dank wie ist der Zweitveröffentlichungsservice bei ihnen an der Einrichtung entstanden?
- 6 B6.1: Wir haben eine Publikationsserver, dort werden natürlich auch dementsprechende entsprechende Artikel veröffentlicht. Wir haben vor geraumer Zeit einen Publikationsfonds ins Leben gerufen, innerhalb dessen wir Open Access Publikationen finanzieren und im Zuge dieser ganzen Open Access Geschichten ist ja zum Beispiel die Elsevier-Sperre dann irgendwann gekommen, so dass dann der Zugriff auf die Elsevier-Artikel schwer bis gar nicht mehr möglich war - ist seitdem über Fernleihe. Außerdem waren wir bei der Exzellenzausschreibung mitbeteiligt von der Universität aus, im Zuge dessen haben viele Institute gemerkt, dass eben ihre Publikationsliste nicht mit Volltexten unterfüttert sind oder diese Volltexte nur schwer bis gar nicht zu erreichen sind und das war der erste größere Aufschlag würde ich mal sagen - korrigiere mich, wenn ich da, wenn ich was vergessen habe - wo wir wirklich in das Thema Zweitveröffentlichung eingestiegen sind. Zusätzlich haben wir uns noch bei DeepGreen mit verdingt mehr oder weniger und sind da auch immer noch involviert, wenn auch leider noch nicht produktiv, weil wir da noch bisschen mit technischen Problem kämpfen, aber so kam das ganze zustande.
- 7 B6.2: Ansonsten haben wir auch schon im Rahmen von ja von Veranstaltungen, die wir an bezüglich der International Open Access Week hatten, haben wir dann haben wir auch Open Access versucht in die TU hinein zu tragen und auch da dann darauf hingewiesen, dass es durchaus die Möglichkeit gibt auf unseren Publikationsserver zweitzuveröffentlichen und in dem Fahrwasser, bei der - das war 2017 2018 mags gewesen - haben wir auch schon einzelne Institute gehabt, die ein sehr großes Interesse daran gezeigt haben, halt ihre Publikationen noch zweitzuveröffentlichen und da dann haben wir so den ersten Fuß, den ersten Zeh in die Tür bekommen.
- 8 I: Ich versuche das mal kurz zu ordnen: Ein Stück weit über Infoveranstaltung usw. und diese dann ein Stück weit über die Exzellenzinitiative, wo dann halt einfach eine Lücke in der von den

	Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entdeckt wurde, die dann quasi ihren Bedarf in die Universitätsbibliothek hinein getragen haben - kann man das so zusammenfassen?
9	B6.1: Ja genau.
10	I: Wie fügt sich der Zweitveröffentlichungsservice in das übrigen Open Access Angebote ein und welchen Stellenwert kommt ihm im Verhältnis zu anderen Service zu?
11	B6.2: Also im Augenblick, der Zweitveröffentlichungsservice ist jetzt ja noch nicht so weit automatisiert oder soweit teilautomatisiert, wie wir es gerne hätten. Also wir wir gucken schon gerne in Richtung DeepGreen, wir gucken auch in die Richtung von dissem.in, wo man halt auch... wir einenen es halt mal den Pull Service und einmal so einen Push Service. Das ist das, was wir gerne hätten und wir möchten gerne weg von von Listen, die wir haben, die wir zugeschickt bekommen und dann halt meist <Befragte/r> intellektuell prüft, ob eine Zweitveröffentlichung möglich ist oder nicht. Da musst du mich korrigieren, das kommt immer so schubweise, wenn ein Institut mal meint, sie müssten jetzt mal im großen Stile zweitveröffentlichen, meistens geht das einher mit Informationsveranstaltung von uns, dass wir sagen, haben sie schon darüber nachgedacht zweitzuveröffentlichen, sie können da mehr Reichweite erzeugen, dann kommt meistens so ein ganzer Schwall an Veröffentlichungen, die geprüft werden sollen und wir werden aber an der Stelle nicht müde zu sagen, dass wir bei unserer Publikationserver, die Embargofrist einstellen können und das mit der Erstveröffentlichung gleich an die Zweitveröffentlichung gedacht werden soll. Das ist aber noch ein relativ dickes Brett zu bohren, da arbeiten wir uns gerade dran ab.
12	B6.1: Ja leider muss man wirklich sagen, dass man es dann abarbeiten, weil genau in dieser Hinsicht haben wir da auch noch überhaupt wenig bis gar keine Früchte dieser Arbeit ernten können, obwohl wir nicht müde werden das zu betonen, das genau bei Erstveröffentlichung in Closed-Publikationen, dann gleich an die Zweitveröffentlichung gedacht werden muss, aber ja Wissenschaftler haben da einfach andere Prioritäten.
13	I: Genau welche Leistungen werden - wir hatten es ja gerade schon kurz angerissen - welche Leistungen müssen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erbringen für die Zweitveröffentlichung und welche Leistungen erbringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek?
14	B6.1: Genau Leistung Wissenschaftler ganz klar Publikationsliste oder - manchmal ist es auch nur eine Publikation - dann kommt es darauf an ob der Wissenschaftler schon mal zweitveröffentlicht hatte, dann weißt du schon Bescheid, wenn sie gar nicht Bescheid wissen, müssen sie nach der richtigen Artikelversion schauen, das nehmen wir Ihnen nicht. Was wir ihnen abnehmen ist - wie <Befragte/> schon gesagt hat - die intellektuelle Prüfung, was kann man zweitveröffentlichen unter welchen Bedingungen kann man zweitveröffentlichen und was brauchen wir dazu. Das geht eben momentan noch über Excel-Listen, wenn es umfangreicher ist, wenn es also ganze Publikationenlisten sind, die wir im schlimmsten Fall von Webseiten runter kopieren müssen, da bin ich dann schon immer ganz froh wenn wenigstens eine Excel-Liste kriegen, statt dann eben Copy & Past aus einem HTML-Dokument, aber so läuft es bisher und das ist auch noch nichts automatisiert.
15	I: Also nehmen Sie bei Literaturlisten auch alle Formate an, die so kommen, im schlimmsten Fall von der Zeitung herunter kopieren, keine Einschränkung?

16	B6.1: Also von der Webseite, das hatten wir zum Glück nur einmal bisher, aber wir sagen eben das ist ein Service, den wir anbieten und durch diese Serviceorientierung darf es da eigentlich auch keine Grenzen geben? Das heißt also auch, ein handschriftlich notierter Zettel würde im schlimmsten Fall auch reichen.
17	I: Wer ist die Zielgruppe des Zweitveröffentlichungsservice an der Universität?
18	B6.1: Ganz klar Wissenschaftler, Professoren, Institute, also alles was rund um die Forschung.
19	I: Inklusive Doktorandinnen und Doktoranden oder exklusive?
20	B6.1: Eigentlich würde ich Doktoranden von vornherein nicht ausschließen. Also wir haben eigentlich auch keinen Grund dafür die von vornherein auszuschließen, da auch Doktoranden ja auch über den Publikationsserver publizieren können,
21	B6.2: Genau
22	B6.1: können sie natürlich auch zweitveröffentlichen.
23	I: Wir hatten die Exzellenzinitiative schon angesprochen: Gibt es so eine Art strategische Reihenfolge in der man die Institute bedient durch den Zweitveröffentlichungsservice oder folgt das einer anderen internen Logik in man priorisiert oder priorisiert man überhaupt?
24	B6.2: Im Grunde ist der First Come First Serve, das heißt sie werden in der Reihenfolge abgearbeitet, in der die Anfragen kommen. Wir haben im Rahmen eines anderen Projekts, wo es auch um Zweitveröffentlichungsservicees ging oder geht - das ist das <Proje> Projekt, das war ein BMBF-gefördertes Projekt, wo auch die <Universitätsb> beteiligt - da soll auf Basis von Dissem.in auch der Anteil der Zweitveröffentlichung automatisch, der Injest automatisch erfolgen und da haben wir einmal eine Übersicht erstellen lassen, von einer studentischen Hilfskraft, welches Institut wieviel Veröffentlichungen auf ihren Webseiten abgebildet haben, also das ist natürlich erstmal denn ein guter Indikator, welches Institu möchte erstmal zeigen welche Publikationen sie haben und wenn wir dann mal mit dem Dissem.in-Tool, mit dem Service in eine Pilotphase gehen, werden wir uns sicherlich daran orientieren, welche Institute fachlich an das Projekt gebundenan das Projekt gebunden, am meisten Publikationen auf ihren Webseiten gelistet haben.
25	I: Wie ist die personelle Ausstattung des Zweitveröffentlichungsservice und ist diese dem Aufgabenvolumen angemessen.
26	B6.1: Momentan würde ich sagen noch ja. Also die personelle Ausstattung bin ich mit Unterstützung von ein Kollegin, wobei wir beide es auch natürlich nicht Vollzeit machen. Je nach Aufkommen, zur Zeit in der Exzellenzinitiative war ein bisschen hektischer, momentan ist es sehr ruhig geworden. Also ich denke mal, das personelle Angebot ist auch angemessen, dem Aufkommen gegengesetzt.
27	I: Wenn es angemessen ist spielt es vermutlich keine Rolle, ich frag trotzdem: Nimmt die <Universitätsb> zum Beispiel hinsichtlich Publikationsjahr oder Publikationentypen vor für die Zweitveröffentlichung?
28	B6.2: Bisher nicht.
29	I: Welche Rechtsgrundlagen kommt für Zweitveröffentlichung zum Einsatz und welche Rechtsgrundlagen werden hierbei bevorzugt?

- 30 B6.1: Ja wir würden mehr 38 4 benutzen. Aus der Fokusgruppe Zweitveröffentlichungen haben sie uns ja auch herausgepickt. Das hat mir jetzt wieder mehr Auftrieb gegeben wieder diese 38 4 Geschichte in den Vordergrund zu holen. Bisher hatten wir das überhaupt nicht beachten, sondern hatten uns wirklich nach den Verlagsvorgaben gerichtet, die wir auch bei uns im Intranet dementsprechend hinterlegt haben und regelmäßig prüfen.
- 31 I: Das heißt Sherpa Romeo kommt nicht zum Einsatz oder ist ein Mittel um an diese Verlagspolicys heranzukommen?
- 32 B6.1: Richtig, Sherpa Romeo ist ein probates Mittel, um an die Policys ranzukommen. Aber nicht das einzige. Sherpa Romeo hat öfters mal das Problem dass einfach die Aktualität nicht gegeben ist, dass ich da einfach schon Änderungen abgezeichnet haben, die in Sherpa Romeo noch nicht abgebildet sind. Deswegen bin ich da persönlich vorsichtig, das als einzige Quelle zu nehmen.
- 33 I: Gibt es für diese Rechteprüfung formelle Vorgaben oder Leitplanken der Direktion oder der Leitungsebene der UB, in denen Sie sich bewegen?
- 34 B6.1: Nein.
- 35 I: Wann nehmen Sie Kontakt zum Verlag auf? An welchem Punkt?
- 36 B6.1: Wir nehmen gar keinen Kontakt zum Verlag auf sondern diese Kontaktaufnahme obliegt den Autoren. Wir spiegeln die Information an die Autoren zurück wenn wir beim Verlag oder über den Verlagen bei Sherpa Romeo keine Informationen kriegen, dass der Autor doch diese Information bitte beim Verlag einholen möge.
- 37 I: Wie gelangen sie an die zulässige Volltextversion zur Zweiteröffentlichungen
- 38 B6.1: Über die Autoren.
- 39 I: Was ist, wenn Autoren das akzeptierte Manuskript nicht mehr haben? Wie gehen Sie da vor?
- 40 B6.1: Da sind wir momentan noch ein bisschen zerissen. Wir haben über die Zweitveröffentlichung-Fokusgruppe schon gesehen, dass es viele gibt, die dann die Verlagsversion nehmen und die entsprechend Umbauen. Das haben wir noch nicht gemacht, ich weiß nicht inwiefern wir mal damit planen werden, kann ich schlecht beurteilen.
- 41 B6.2: Also im Moment ist das noch nicht vorgesehen, also ich weiß dass andere Einrichtungen machen, das da halt Verlagslogos und dergleichen rausgerechnet werden, dann wird es halt immer durch PDF Creator oder durch irgendwas geschoben, dann wird ein neues PDF erzeugt... Da sind wir so ein bisschen wie das Kaninchen vor der Schlange. Ich kenne das auch von anderen Einrichtungen, da wird der Rechtsstreit gescheut, die Verlage schauen glaub ich auch den Rechtsstreit, das ist zumindest meine meine subjektive Einschätzung, weil wenn wir da irgendwo in irgendeiner Weise mal eine rechtsverbindliche Auskunft bekämen, dazu müssen wir mal einen Verlag klagen oder eine eine Einrichtung klagen, damit wir mal eine Rechtsverbindlichkeit hätten und das möchte glaub ich nicht niemand haben. Also weder die Verlage noch die Einrichtung deswegen lavieren sich alle in der Grauzone rum und der Meinung nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln und ich glaube - alles wie gesagt meine meine sehr subjektive Einschätzung - solange es nicht überhand nimmt werden die Verlage sich nicht rühren und die Einrichtungen, die das so machen erst mal gewähren lassen und auch die Verlage da halt ganz klar Rechtsklarheit glaub ich einfach scheuen.

- 42 B6.1: Also in dem Fall, wenn wir die richtige Version nicht kriegen, würden wir in dem Moment einfach von der Zweitveröffentlichung Abstand nehmen.
- 43 I: Auch den Bereich hatten wir schon angerissen, aber trotzdem nochmal: Wie sieht das mit technischen Hilfsmitteln zur Automatisierung aus? Was nutzen sie da um Arbeitsschritte zu automatisieren und wie zufrieden sind sie mit den zur Verfügung stehenden Angeboten?
- 44 B6.2: Also wie gesagt wir sind an der in der Betaphase von DeepGreen beteiligt, das heißt wir könnten rein theoretisch einen automatischen Injest auf unserem Publikationsserver bekommen. Da haben wir noch ein paar - Ich sag mal - technische Hürden zu zu meistern, bevor das laufen kann und was hoffentlich noch in diesem Jahr dann wirklich mal als Pilotphase starten kann, wäre dann halt das Dissem.in - ich weiß nicht ob das bekannt ist - wo wir dann halt auch - und das wäre dann halt auch ein Service von uns - als als Auftragnehmer oder als als Servicepartner für die Institute dann halt laufend würden und dann halt die Veröffentlichungen prüfen, auch da bräuchten wir natürlich auch wieder die AAMs - das Author Accepted Manuscript - bräuchten wir an der Stelle. Wenn wir das nicht haben, wird das nicht funktionieren, aber die Prüfung über Dissem.in würde ja jetzt schon funktionieren. Aber es ist noch nicht im produktiven Einsatz.
- 45 I: Während der Rechteprüfung, eine automatische Abfrage von - sag ich jetzt mal - Sherpa oder Unpaywall oder so, über die jeweiligen APIs machen Sie nicht nicht?
- 46 B6.2: Noch nicht, das wäre dann hier über Dissem.in wäre die Prüfung. (unverständlich)
- 47 I: Okay, ich hatte mir Dissem.in mal angeguckt, aber da wir es selbst nicht im Einsatz habe ich nicht tiefer reingeblickt. Ok also das sollte dann... Dissem.in ist quasi die Oberhülse für diese Prüfschritte, die man da unten drunter...
- 48 B6.2: Genau kurze Ausführung zu Dissem.in. In Dissem.in gibt man halt Autorinnen/Autoren ein, da werden Publikationsdatenbanken entsprechend abgefragt, die Ergebnislisten werden gern gegen Sherpa Romeo geprüft und dann sieht man, was wie veröffentlicht werden kann, welche Formen und ob es schon irgendwo liegt und dann kann man sagen, ich bin der oder diejenige, man kann sich halt entsprechend einloggen und dann kann man sein sein Manuskript auf den Publikationsserver der <Universität 6> hochladen, das ist dort hinterlegt, da kann man also sagen bitte dort hochladen und dann bekommen wir, wenn es dann halt den Produktivbetrieb ist eine Nachricht, dass was eingereicht wurde das läuft im uns im Status eingereicht und da gibt es nur noch die intellektuelle Freischaltung.
- 49 I: Wie sie die Resonanz innerhalb der Universität auf das Serviceangebot beschreiben würden?
- 50 B6.1: Zurückhaltend.
- 51 B6.2: Also halt relativ zurückhaltend, wir haben ein paar einzelne Institute, die das nutzen, die den Service kennen, da wir das aber tatsächlich auch nur mit der einer One man Power machen, halten wir uns natürlich auch was eine sehr offensive Bewerbung des Services angeht noch sehr zurück. Solange wir nicht solche halb- oder vollautomatisierten Verfahren zur Prüfung haben. Ansonsten... also ich möchte ich möchte eigentlich ungern <Befragte/r > nur ausschließlich für die Prüfung von Zweitveröffentlichung sag mal verheizen dafür gibt es einfach noch viele andere Projekte die wichtig sind oder wichtiger sind als nur die reine Zweitveröffentlichung. Aber wir haben so einzelne Institute, die wenn man die rauspickt, die den Service kennen, die ihn dann auch gerne nutzen.

52	B6.1: Ja genau.
53	I: Also würden sie schon sagen dass der Zweitveröffentlichungsservice, den Kontakt zu einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die den kennen verbessert, also dass man zu denen einen besseren Kontakt hat durch diesen Service?
54	B6.1: Ja das unbedingt. Ja die sind wenn sie es kennen auch zufrieden und greifen darauf wieder zurück.
55	I: Der Zweitveröffentlichungsservice läuft bei ihnen schon ein paar Jahre. Wurde der jemals systematisch evaluiert, also dass man eine Kosten/Nutzen Abwägung gemacht hat über den Service - als auch zahlenbasiert.
56	B6.1: Nein. Dazu ist der Service einfach noch zu klein sag ich mal
57	I: Welche Verbesserungspotenziale sehen für ihren Zweitveröffentlichungsservice jetzt ganz konkret? Also das sind so die nächsten Verbesserungsschritte, die sie sich vorstellen?
58	B6.1: Die Automatisierung, ganz klar. Also Automatisierung über DeepGreen, Automatisierung über Dissem.in. Dass nicht alles händisch gemacht werden muss, das wir eben einfach Arbeitsschritte abgenommen bekommen, um dann nur noch den letzten Feinschliff anlegen zu können.
59	B6.2: Genau das gegebenenfalls auch Services anbieten, die dann halt die Forschenden selbst nutzen könnten, also nicht, dass sie sich immer nur also... wir sehen das schon als Aufgabe auch zu pflegen und weiterzuentwickeln oder mit weiterzuentwickeln aber auch Hilfe zur Selbsthilfe. Also wenn ich jetzt in Richtung Dissem.in denke, wäre das eine Plattform, wo auch die Forschenden selber einfach gucken können oder auch Sekretariat von Instituten einfach für ihre Forschenden gucken können, was funktioniert dann und dann halt so ein Collecting am Institut durchführen, welche Daten sind es und wir bekommen halt dann nur noch die Information, dass etwas eingereicht wurde und dann erfolgt die Prüfung und die Rückkoppelung durch uns und parallel dazu natürlich auch aufgebaut, dann aufbauen das Serviceangebot, das wir diese Prüfung dann vornehmen, aber das würde dann auf deutlich mehr Schultern verteilt werden können, wenn wir halt solche Services anbieten würden.
60	I: Das ist ein interessanter Punkt, weil ich hatte bisher so als "Vollservice" klassifizieren würde innerhalb der Zweitveröffentlichung-Community aber sie haben im Prinzip eigentlich vor - wenn ich es richtig verstehe - dass so ein bisschen wieder in Richtung Wissenschaft und Institute mit entsprechenden Tools zurück zu spielen und sich dann quasi wieder ein Stück weit rauszunehmen aus dem Service oder mehr herauszunehmen, als sie jetzt das machen
61	B6.2: Also zumindest besteht die Möglichkeit, dass die Institute das tun können, wir alle wollen sie nicht ganz verwehren. Die schlussendliche Prüfung bleibt dann sowieso bei uns, ob die Daten die aufgelaufen sind vollständig sind aber das erspart natürlich zum einen extrem viel Kommunikation also wir würden natürlich dann wenn es erstmal läuft - ne wir wollen die Pilotphase gesagt mit 2-3 Institute laufen lassen - und wenn das läuft dann würden wir natürlich auch mit entsprechenden Workshops die das beschreiben, wie das funktioniert an die Institute gehen und dadurch erhoffen wir uns natürlich dadurch dass das auf viele Schultern verteilen einen eindeutig höheren ja eindeutig höhere Anzahl an Zweitveröffentlichung.



- 62 I: Welche Zukunft sehen Sie so für Green Open Access im Hinblick auf die allgemeine Open Access Transformation? Welche Rolle wird Green Open Access da mittelfristig spielen? Langfristig wage ich gar nicht zu fragen.
- 63 B6.2: Ja der Wissenschaftsrat hat es relativ klar formuliert, dass das Green OA nur als Vorstufe zu fully Gold oder sowas angesehen kann angesehen werden. (Zustimmung B1) Das ist eigentlich nur der erste Schritt, das heißt Autorinnen und Autoren sehen halt durch die Zweitveröffentlichung dann vielleicht dass sie mehr Reichweite erhalten dass sie häufiger aufgrund der Zweitveröffentlichung möglicherweise zitiert werden, also das ist durchaus vorstellbar und dass das tatsächlich nur der Weg ist. Langfristig hoffe ich - also ich weiß nicht ob es so kommt aber nur wer da sind wir halt noch bei wünsch dir was - aber ich erhoffe mir schon dass wir erst den Anteil an Green OA deutlich erhöhen müssen, um dann halt auch in der Breite die Vorteile von OA zu zeigen, um dann hat irgendwann über die Schiene Grün OA mehr Gold OA publiziert wird und das geht dann einher, wenn wir mehr Gold OA haben. Dann ist die Frage, wie definieren wir Grün OA, ist jede jede weitere Publikation einer Gold OA Publikation dann eine grüne OA Publikation, denn streng genommen wäre das so.
- 64 I: Ja gut das aber
- 65 B6.2: Wir gehen jetzt erstmal von den Grünen OA von hinter Pay Wall befindlichen
- 66 I: Genau also meine Definition - das hab ich jetzt vielleicht ist in der Konzeption des Interviews... mir ist das schon ein paar Mal aufgefallen, dass das nicht ganz trennscharf ist, also wir in Frankfurt - und so wie ich auch rangegangen - weitere Publikationen von bereits Gold OA bezeichnen wir als spiegeln. Eine Zweitveröffentlichung ist bei uns - aber ich weiß ich muss jetzt definieren in meiner Arbeit - eine Zweitveröffentlichung ist bei uns die Befreiung eines vorher unter eine hinter einer Paywall sich befindlichen Artikels. Das ist eine Zweitveröffentlichung, so definieren wir das, ich habe aber inzwischen auch durch die Interviews gemerkt, dass das durchaus sehr unterschiedlich gesehen wird.
- 67 B6.2: Aber dann wäre es so, wenn wir den Anteil an Gold OA erhöhen dann würde sich nach der Definition zwangsläufig der Anteil an Grünen verringern.
- 68 B6.1: Also langfristig wäre grün, dürfte, sollte Grün nur noch das Mittel der Wahl sein, um ältere Artikel wieder in den in den freien Umlauf zu bringen, die aus Gründen von Abmachungen einfach gar nicht mehr freigeschaltet werden können zum Beispiel weil irgendwelche Transformationsverträgen nur zurückgehen bis zum Jahr x und alles was davor ist, ist dann eben immer noch Closed Access und das würde dann über Grün abgefangen werden wenn nicht gewünscht das wäre optimal.
- 69 I: Okay dann sind wir auch schon bei der letzten Frage und zwar der Frage, ob ich etwas vergessen habe was sie gern noch sagen würden. Also ob ich etwas vergessen hatte zu fragen, was Sie gern noch anbringen würden?
- 70 B6.1: Nein spontan würde mir nichts mehr einfallen, also sich das war jetzt denke ich mal auch ganz ganz erschöpfend (Zustimmung B2) Es hat bei uns weiterhin ein Nischendasein, muss man einfach ganz klar sagen, das ist nicht in der Größe wie es bei anderen und Institutionen schon läuft, da haben wir gar nicht die Manpower dazu auch aber ja für diese Nische haben denke ich mal alles erfasst